

1609 Mai 14., [Kloster] Münsterlingen

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN MAGDALENA [PETER] AN STADTSCHREIBER
[UND STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch khan nit umbgehn, E.E.wt: Zueberichten, wass sich Zwüschen dem Gotzhauss Münsterlingen ains, und ettlichen personen Zue Landtschlacht [einer Herrschaft des Klosters Münsterlingen], anders-thails, wegen des stritigen unnd bewussten Bergs [=Allmend] halber anoch bissher verloffnen. Namblich hat sich herr Lanndtvogt [im Thurgau, Bartholomäus **Inderbitzin**], sambt seinen ehrenden herrn amptlütthen begert, hierunder guetigclich Zehandlen, desswegen Mitwochen [den 22. April] nach dem hailigen tag Zue Osteren, in dem Gotzhauss alhie erschienen, alle thail berueffen unnd begert, in guetigkait Zemittehlen, dann Jch sambt ainem Erwürdigen Convent, begert der güetigkait bey Zewarten, unnd dieselbigen anhören. Nach allem gethannem fürtrag, haben sich die vonn Lanndtschlacht die guetigkait, frey Rundt abgeschlagen, unnd derselbigen nit beywohnen wöllen, Also herr Lanndtvogt sambt seinen herrn amptleütthen ongeschaffter sach abgeraist etc.

Dieweil dann die sach uff dem, das die für unnsere [Schirmorte, d.h. die] gnedige[n] herrn unnd Oberen [die im Thurgau reg. VII Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - gemeint] uff künfftige Jharrechnung [vom 28. Juni 1609]¹ gehn Baden gewissen, alda aines Rechtlichen beschaidts Zuerwartten etc.

Dieweyl nit allain Jch, sonnder meinen anbevolhnen Convent, Zue E.E.wt: ain sonnders wolvertrawen an den herrn, nit allain mein, sonnder meines Ehrwürdigen Convents frundtlichs bitt, wöllen unns, wie noch bisshero beschechen, Jnn allem guetem für bevolhen haben, uff [besagte] künfftige Jharrechnung, so uff Sonntag [den 28. Juni] nach Johanni [Baptist], newen Callennders Zue Baden gehalten würdt, unnsere unnd unnsers Gotzhauss, uff unnsere Costen, getrewen beystanndt laisten, unnd uff gemelten tag dess Gotzhauss schriben auch dahin absennden will.

Zum andern Jst abgewichner Zyt, mein freündtlicher lieber herr veter Johann stultz [=Stulz] Zue underwalden [konkret: von Nidwalden] by mir in dem Gotzhauss erschienen, welche hanndlung Jch Jme wolvertruwter Mainung endteckht, der sich hierunder Zedienen anerbotten. Also hab Jch Jme, das Jr hierunder getruwen bystanndt Zesein auch erbetten worden angemeldet, welches Jme gar wolgefallen, unns mitainanndern endtschlossen, das Er hierunder gegen mine [im spez. sei-

ne] gnedigen herrn und Obern [Landammann und Landrat von Nidwalden], auch sin bestes thun, der sonnderlichen Mainung, das bey unnsere[n] genedigen herrn unnd Obern angehalten, das den herrn Rathsgesandten, so gen Baden geordnet werden, schrifftlichen bevelch geben werde, dass ain Jeder gesandter, meines Gotzhauss handlung, lass für bevolhen haben, würdt gemelter min h. vetter, Jnmassen Jch Jme auch schrib, die ussbringung Zue underwalden [neben Nid- auch noch Obwalden gemeint], unnd Schwytz thun, Mit vernerem bitten, Jr auch unbeschwerdt, minem wolvertrawen nach, by Lucern, Urj, unndt Zug ussbringen, wass Jr hierunder für Costen, Muehe unnd arbeit haben, und tragen, will Jch mit hochem danckh erstatten.

Bywissennde abschrift² aines Urkhundts, Jst allain das Jr sechen, dass [ca. 1607] herr Lanndtvogt [im Thurgau, Anton] **Schmidt** von Urj säligen, darumb Er ain kauffbrieff umb den Berg geben, hinder das Liecht gefüert worden.

Sunsten dissmals nit mehr Zeschryben, dann Jr mir ewer Liebe haussfrauen [Eva **Zürcher**] freündtlich grüessen, Junckhfraw **Verena** [Kosttochter von Zug]³ ist (Gott lob) auch wol uff, soll Jro als Liebs und guths mitgethailt werden. Hiemit von E.E. unnd wt: ainer schrifftlichen andtwurd^t Zuegewarten. Göttlicher gnaden unnd **Mariae** der Rainen hochgelobten Junckhfrawen, damit unns trüwlich bevelchende ...".

1) s. EA V 1, 929 (Nr. 697), spez. 1381 Art. 529. Stadt und Amt Zug sollte dannzumal u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten sein.

2) s. Zurlaubiana AH 121/101

3) s. ebenda AH 62/98

Original, mit Siegel - AH 121, 188-189

105

1598 November 3.

A

BESTÄTIGUNG, DASS DER UNEHELICH GEBORENE JAKOB MEYER, VON OBERRÜTI, EINER VOGTEI DER STADT ZUG, BEZÜGLICH DES ERBRECHTS EINEM EHELICH GEBORENEN GLEICHGESTELLT WERDE, AUSGESTELLT VOM LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER, ULRICH CEBERG

"Jch Ulrich Zieberig [=Ceberg] des Raaths Zuo Schwytz disser Zyt der ... herren von Stett und landen der 7 [reg.] orthen ... [- VIII Alte Orte ausg. BE -], miner gn. lieben herren landtvogt in fryen ämptern des ergöws, Bekenn offentlich und thun kundt menglichem mit dyssem br[ief], das uff hütt sinen dato vor mir erschinnen ist der erbar